

Ausgabe 04 | 2008

# hkk Magazin

Informationen für unsere Kundinnen und Kunden rund um die Gesundheit.

## Wieder mehr Lust auf Familie?

„Klimawechsel zu Gunsten  
der Kleinsten“ braucht  
weiter Unterstützung



[www.hkk.de](http://www.hkk.de)

Blick hinter die Kulissen – der Gesundheitsfonds:  
*Höherer Einheitsbeitrag kommt, hkk schüttet Prämie an Kunden aus*

**„Klimawechsel zu Gunsten der Kleinsten!“  
braucht weiter Unterstützung**

## Wieder mehr Lust auf Familie?





## Wieder mehr Lust auf Familie?

Egal ob in Werbespots oder mitsamt ihrer prominenten Eltern als süße Hauptdarsteller von Reality-Shows und Fotostrecken in Hochglanzmagazinen – zumindest in den Medien scheinen die Jüngsten unserer Gesellschaft derzeit allgegenwärtig. Einiges spricht dafür, dass junge Paare ihren Kinderwunsch heute tatsächlich wieder häufiger Wirklichkeit werden lassen. Doch erfreut sich das Modell Familie wirklich steigender Beliebtheit?

Die Zahlen des Statistischen Bundesamtes deuten in der Tat darauf hin. Geburtenrate und tatsächliche Geburten bewegen sich seit 1998 laut statistischem Bundesamt auf jeweils ähnlichem Niveau, jedoch mit leichter Steigerung in den Jahren 2000 und 2007. Eine Tendenz die sich, soweit die Daten bisher vorliegen, in diesem Jahr fortsetzt. Bis zum Juli erblickten rund 400.000 Babys das Licht der Welt. Das sind nahezu 7.000 Kinder mehr als im Vergleichszeitraum 2007. „Solche Zahlen sind für uns allerdings noch kein Grund, etwa von einem neuen Babyboom zu sprechen“, sagt Prof. Dr. Johannes Huinink, Soziologe an der Universität Bremen, „da sind wir etwas vorsichtiger.“

## Klimawechsel in Deutschland – pro Kind

Gemeinsam mit weiteren Kollegen leitet der Wissenschaftler derzeit ein auf 14 Jahre angelegtes Forschungsprojekt, in dessen Mittelpunkt Familie und Partnerschaft stehen. Rund 12.000 Menschen beteiligen sich bundesweit an der Studie „Beziehungen und Familienleben in Deutschland“, nach ihrer englischen Übersetzung kurz „Pairfam“ genannt. In jährlichen Abständen beantworten die Teilnehmer den Forschern Fragen rund um ihre Partnerschaft, die eigene Elternschaft, das Verhältnis zu ihren Eltern und das Thema Erziehung. Das Vorhaben steht derzeit zwar noch am Anfang, doch eines meinen die Wissenschaftler schon jetzt erkannt zu haben: „Das gesellschaftliche Klima verändert sich – zu Gunsten der Kleinsten“, sagt

Dr. Michael Feldhaus, Koordinator des Projekts.

„Die Themen Kinder und Familie werden vermehrt diskutiert, in der Politik genauso wie in den Medien“, ergänzt Projektmitarbeiterin Katharina Maul. Die Einführung des Elterngeldes sei ein erstes Ergebnis, das positive Signale sende. Auch heute überlegten junge Eltern immer noch sehr genau, ob sie es sich finanziell erlauben können, ein Kind zu bekommen. Doch jetzt hätten sie mit dieser Unterstützung eine Planungssicherheit von zumindest einem Jahr. Zudem liege das Elterngeld mit 67 Prozent des vorherigen Nettoeinkommens und einem Höchstbetrag von bis zu 1.800 Euro monatlich deutlich über den Zuwendungen im Rahmen des früheren Erziehungsgeldes.

## Die Väter steigen ein – langsam, aber sicher

Die Mehrheit der Männer sieht ihre Rolle unverändert vor allem darin, für das materielle Wohl ihrer Familie zu sorgen. Soweit keine Neuigkeit. „Für nahezu zwei Drittel soll das erste Kind erst dann kommen, wenn sie selbst in der Lage sind, eine Familie ernähren zu können“, fanden Mitarbeiter des Deutschen Jugendinstitutes e.V. im Rahmen ihrer Studie „Wege in die Vaterschaft“ jetzt heraus. Trotzdem, sie fallen vermehrt auf im Stadtbild, die Väter mit kleiner, rotwangiger Begleitung im Kinderwagen, auf dem Dreirad oder direkt auf Papas Schultern.

Verantwortlich dafür – und neu – ist, dass es inzwischen nahezu alle jungen Männer zu ihren Aufgaben zählen, sich „Zeit für das Kind zu nehmen“, und sich „in der Betreuung zu engagieren“, so ein weiteres Ergebnis dieser Studie. Eine Ansicht, die sie auch vermehrt in die Tat umsetzen, wie die eingereichten Anträge auf Elterngeld verraten. Die Zahl der Männer, die diese Unterstützung in Anspruch nehmen, steigt stetig. Machte ihr Anteil unter den bewilligten Anträgen im letzten Quartal 2006 noch 3,5 Prozent aus, so lag er im zweiten Quartal 2008 bereits bei 13,7 Prozent, meldet das Bundesfamilienministerium im Elterngeldbericht 2008.



### Tipp

**Die hkk vivalance Woche für die junge Familie – Termine 2009**

Sie haben Kinder bis zu sechs Jahre? Sie möchten gemeinsam etwas für Ihre Gesundheit tun? Dann probieren Sie doch mal die „hkk vivalance Woche für die junge Familie“ aus. Nutzen Sie den Winter auf Langeoog zur Stärkung des Immunsystems und tanken Sie gemeinsam mit Ihren Kindern Energie für das Jahr 2009. Wir bieten Ihnen ein attraktives Gesundheitsprogramm. Sie zahlen lediglich Anreise, Unterkunft und Verpflegung. Buchen Sie kurzfristig das Winter-Angebot bei Ihrer hkk unter 01801/455 255.

### Termine:

31.01. – 06.02.09  
07.02. – 13.02.09  
14.02. – 20.02.09  
21.02. – 27.02.09  
28.02. – 06.03.09

3,9 Cent/Min. aus dem dt. Festnetz.  
Kosten aus Mobilfunknetzen abweichend



## Vereinbarkeit von Familie und Beruf – ein Wettbewerbsvorteil

„Vielleicht sehen viele Väter in der Elternzeit neben der Möglichkeit, mehr Zeit mit ihren Kindern zu verbringen, auch die Chance auf eine Auszeit, eine Verschnaufpause vom Job, die letztlich allen zu Gute kommt, Familie und Beruf“, vermutet Michael Feldhaus. Hinzu käme, dass ihre Elternzeit bei Freunden, aber gerade auch unter Kollegen und Arbeitgebern heute einfach auf mehr Akzeptanz stoße als noch vor zehn Jahren. Initiativen wie die der gemeinnützigen Hertie-Stiftung, die seit 1998 Firmen bei der Einführung und Umsetzung familienfreundlicher Maßnahmen im Betrieb unterstütze, seien ein Indiz dafür. Mehr als 600 Unternehmen, Institutionen und Hochschulen haben der Stiftung zufolge das Programm „audit berufundfamilie“ unter der Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend durchlaufen und wurden als familienfreundliche Betriebe ausgezeichnet, unter anderem auch die hkk.



v.l.n.r.  
Katharina Maul  
Johannes Huinink  
Michael Feldhaus  
vom Projekt „Pairfam“.

„Arbeitgeber setzen heute vermehrt auf Lösungen wie beispielsweise flexible Arbeitszeitmodelle, einen Betriebskindergarten und anderes, um qualifizierte Mitarbeiter zu halten oder neu einzustellen“, erklärt Michael Feldhaus. So könnten beide Seiten gewinnen, auch wenn die Ziele nicht unbedingt dieselben seien. Der Betrieb bekomme motivierte und versierte Arbeitskräfte und die Angestellten die Möglichkeit, ihre Verantwortung für die Kinder mit dem Job zu vereinbaren.

## Der Wunsch ist da – die Umsetzung braucht weiter Unterstützung

Die Studie des Deutschen Jugendinstitutes e.V. belegt, dass sich statistisch gesehen mehr als neun von zehn jungen Männern Kinder wünschen. „Die Menschen möchten Kinder, da sind wir uns sicher“, schließt sich auch Katharina Maul an, „woran es hapert, ist die Entscheidung für eine tatsächliche Schwangerschaft. Ein Kind bedeutet oft mehr als zwanzig Jahre Verpflichtung“. Die Frage danach, wie das zu bewältigen sei, könnten viele junge Paare immer noch nicht ausreichend einschätzen. „Was nach einem Jahr Elternzeit mit dem Nachwuchs geschieht, wenn Mutter und Vater beide wieder berufstätig sein möchten oder müssen, das wird noch zu wenig berücksichtigt“, sagt Johannes Huinink. Immer noch gäbe es nicht ausreichend Krippenplätze für Kinder unter drei Jahren, hier bliebe noch viel zu tun.



### STATISTISCHES BUNDESAMT

Jahr	Lebend-geborene	Kinder je Frau*
1998	785.034	1,355
1999	770.744	1,361
2000	766.999	1,378
2001	734.475	1,349
2002	719.250	1,341
2003	706.721	1,340
2004	705.622	1,355
2005	685.795	1,340
2006	672.724	1,331
2007	684.862	1,370

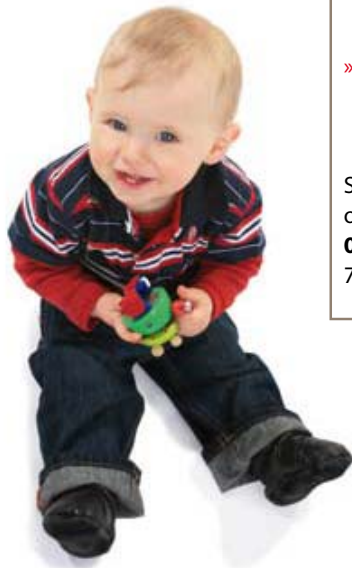
\*Durchschnittswert

© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2007



## Tatsächlich mehr Babys? Die Frage bleibt offen

Die weiteren Entwicklungen wollen die Forscher im Rahmen ihrer Langzeitstudie im Auge behalten. „Vielleicht können wir dann genauer beobachten und erklären, ob die bisherigen positiven Tendenzen tatsächlich zu deutlich steigenden Geburtenzahlen führen oder was Paare darin hindert, Kinder zu bekommen“, erläutert Johannes Huinink. Doch in die frohe Grundstimmung mische sich ein kleiner Wermutstropfen, der eigentlich seit langem bekannt sei. Die Zahl der Frauen, die ein Baby bekommen können, werde künftig aufgrund früherer geburtenschwacher Jahrgänge sinken. Daher sei zu erwarten, dass sich die absolute Zahl der Geburten weiter verringere, auch wenn sich junge Paare häufiger für ein oder auch mehrere Kinder entscheiden.



### hkk med: telefonische Beratungsaktion vom 13. bis 15. Januar 2009 zum Thema „Start ins Leben“

Wenn der Nachwuchs auf der Welt ist, gibt es zahllose Dinge zu berücksichtigen. Frisch gebackene Eltern kommen da manchmal ins Schwimmen. Unsere medizinische Hotline rund um die Gesundheit – hkk med – kann da Abhilfe schaffen. Im Januar bieten wir Ihnen eine Aktion zum Thema „Start ins Leben“.

Über allgemeine Fragen hinaus haben wir für Sie drei Spezialgebiete vorbereitet:

- » Wenn das Baby schreit: Was können Sie tun, wenn Ihr Nachwuchs nicht aufhören will zu schreien?
- » Stillen richtig gemacht: Wie lange sollte ein Kind optimalerweise gestillt werden? Wie sollte sich die Mutter in der Stillzeit verhalten und ernähren? Was tun, wenn beim Stillen Probleme auftreten?
- » Schlafen: Erfahren Sie alles über die richtige Schlaflage, -dauer und den richtigen Schlafrythmus Ihres Kindes.

Sollten Sie Fragen zu einem dieser Themen oder generell haben, rufen Sie uns an. Unter **01802/992 990** sind unsere Experten täglich von 7 bis 22 Uhr für sechs Cent pro Gespräch für Sie da.



#### Tipp

Fragen zum Thema:  
**01802/992 990**  
für 6 Cent pro Gespräch



## IN ANDEREN UMSTÄNDEN? HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!

Wenn sich ein neues Leben ankündigt, gibt es viel zu bedenken und zu organisieren. Was ist während einer Schwangerschaft zu beachten? Wo wollen wir unser Kind bekommen? Wie funktionieren Mutterschutz oder Elternzeit? Für eine individuelle Beantwortung all dieser Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Seite. Doch die hkk bietet Ihnen und Ihrem Ungeborenen noch mehr. So übernehmen wir zum Beispiel alle Kosten für die medizinische Betreuung vor und nach der Geburt. Dazu zählen unter anderem:

- » Schwangerschaftsgymnastik
- » Pflegekosten im Krankenhaus
- » Das Honorar der Hebamme
- » Kosten für Medikamente, Verband- und Heilmittel
- » Die Kosten der Entbindung
- » Gegebenenfalls auch eine Haushaltshilfe

### Das BabyCare Programm

Als hkk Versicherte haben Sie mit dem kostenfreien BabyCare Programm die Möglichkeit, sich bestens auf die Geburt Ihres Kindes vorzubereiten. Ziel dieses an der Frauenklinik der Berliner Charité entwickelten Programms ist es, Ihnen durch verständlich aufbereitete Informationen und eine gründliche Analyse Ihrer persönlichen Lebensgewohnheiten mögliche Risiken einer Schwangerschaft aufzuzeigen, so dass Sie ihnen vorbeugen oder sie vermeiden können. Zu dem Programm gehören:

- » Ein Handbuch als informativer Ratgeber
- » Die Erstellung Ihres persönlichen Gesundheitsprofils
- » Ein Tagebuch für den Verlauf Ihrer Schwangerschaft
- » Eine Rezeptbroschüre mit leckeren und gesunden Tipps
- » Eine Musik-CD für gemeinsamen Hörgenuss mit Ihrem Baby

### Wir freuen uns auch auf Ihre „Großen“ ...

Natürlich ist die hkk auch dann an Ihrer Seite, wenn Ihr Nachwuchs schon da ist. Bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres sind Ihre Kinder kostenlos mitver-

sichert. Das gilt sowohl für die Kranken- als auch für die Pflegeversicherung. Studieren Ihre Kinder oder sind sie noch in der Ausbildung, gilt der beitragsfreie Versicherungsschutz sogar noch länger. Zu unseren Leistungen für Ihre Familie gehören unter anderem:

- » Der Impfschutz für Ihr Kind. Keine Chance für Masern, Mumps und Windpocken
- » Die Vorsorgeuntersuchung nach dem 10. Geburtstag für den gesunden Start ins Teenie-Alter
- » Die zahnärztliche Prophylaxe und die Ernährungsberatung für den richtigen Biss
- » Eine Kostenübernahme von mindestens 80 Prozent für kieferorthopädische Behandlungen
- » Krankengeld für Sie, wenn niemand die Pflege Ihres kranken Kindes unter zwölf Jahren übernehmen kann und Sie Zuhause bleiben

### ... und helfen, wenn es schwierig wird

Erziehung ist ein kniffliges Thema, das niemandem einfach so in die Wiege gelegt wird. Wie mache ich es richtig – für mein Kind und für mich? Auch hier hilft die hkk und hält ab Februar 2009 zum Beispiel folgendes Kursangebot für Eltern bereit:

### TV- und PC-Kompetenz

Wissen Sie, was Ihr Kind im Internet entdeckt oder was es im Fernsehen sieht? Ein geregelter Umgang mit Medien kann in Ihrem Beisein bestimmt eine Bereicherung für Ihr Kind sein. Doch was und wie viel ist gut und wie können Sie dafür sorgen, dass Ihr Kind getroffene Vereinbarungen auch einhält? Mit Hilfe dieses Seminars können Sie:

- » Den Medienkonsum Ihrer Kinder kennen lernen
- » Die Risiken besser einschätzen
- » Ihrem Kind einen bewussten Umgang mit Medien vermitteln
- » Lernen, Ihr Kind für Alternativen zu begeistern

Weitere Angebote für Sie und Ihre Familie finden Sie im Internet unter [www.hkk.de](http://www.hkk.de). Wenn Sie sich für eines unserer Angebote interessieren oder Rat und Hilfe rund um das Thema Elternschaft benötigen, rufen Sie uns bitte an.

NEUE  
EXTRA-LEISTUNG  
AB  
1.1.2009

NEUE  
EXTRA-LEISTUNG  
AB  
1.3.2009